Hecht

61. Ausgabe: 19. Juni 2020

Rehkitze sind mit einer ganz besonderen Eigenschaft ausgestattet – dem Jööh-Effekt.

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherinnen und Fischbacher

Sie halten gerade die 61. Ausgabe der Fischbacher Dorfzeitung Hecht in den Händen. Ausgabe 1 mit 16 Seiten war ein Schulprojekt zur Einführung der ersten Serie von Computern. Bereits ab Ausgabe 2 schrumpfte das Redaktionsteam auf ganz wenige Personen. Schliesslich blieben nur noch Hans Häberli und der Schreibende übrig. Seit dem Start sind nun genau 15 Jahre vergangen. Zu jeder Jahreszeit erschien seither eine Ausgabe des Hecht. Unvergessen bleibt, als eine treue Crew den Hecht noch von Hand bostitchte und faltete. Da schon bald auch Beiträge aus den Nachbargemeinden eintrafen und auch das Gemeindeleben von Fischbach lebhafter wurde, wuchs die Länge der Zeitung auf 20, dann auf 24 Seiten. Heute sind es meist 28 Seiten, wegen der Corona-Krise diesmal «nur» 24. Wie schon vor Jahren angekündigt, muss auch einmal Schluss sein. Gemeint ist nicht Schluss mit dem Hecht, sondern mit der aktuellen Redaktion. Hans Häberli hat seinen Rücktritt ebenso angekündigt wie der Schreibende und das auf Ende des Jahres. Das heisst, noch zwei Ausgaben (Oktober und Dezember) entstehen unter der aktuellen Leitung. Dann ist Schluss.

Hecht

Gesucht

REDAKTION

für die Dorfzeitung Hecht

Bei Interesse oder wenn Sie jemanden empfehlen können, bitte beim Gemeinderat oder bei der «alten» Redaktion melden.

INHALT

Seite 01	TITELSEITE	Rehkitz mit Jööh-Effekt
Seite 02	EDITORIAL	Aus der Redaktion
Seite 03	GEMEINDE	Gruss des Gemeindepräsidenten
Seite 04	GEMEINDE	Zivilstandsnachrichten, Mitteilungen
Seite 05	GEMEINDE	25-Jahr-Jubiläum Monika Lustenberger
Seite 06	GEMEINDE	25-Jahr-Jubiläum Monika Lustenberger
Seite 07	GEMEINDE	Heckenpflege, Kunststoffsammlung
Seite 08	GEMEINDE	Kids-Turnen
Seite 09	VEREINE	Vereine in der Corona-Zeit
Seite 10	SCHULE	Fernunterricht mit guten Noten
Seite 11	SCHULE	MuKi-Turnen, Nachrichten
Seite 12	SCHULE	6. Klässler verabschieden sich
Seite 13	GEMEINDE	Rehkitze in Gefahr
Seite 14	SEK. ZELL	Abschlussarbeiten
Seite 15	SEK. ZELL	Abschlussarbeiten
Seite 16	REGION	Ref. Kirche Hüswil
Seite 17	REGION	Integrationsgruppe, Rottaler Ferienspass
Seite 18	REGION	Museum Dietu, Samariterverein
Seite 19	REGION	Gewerbe Hinterland
Seite 20	REGION	Kilbi in Altbüron
Seite 21	REGION	Akzent
Seite 22	SCHULE	Schülergeschichte Lars
Seite 23	SCHULE	Schülergeschichte Sarina
Seite 24	LETZTE SEITE	Gottesdienste, Kapelle, Fammos

IMPRESSUM

ZEITUNG DER GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 61. Ausgabe:

Alfons Lichtsteiner:	Gesamtleitung
Hans Häberli	Vereine, Gratulationen
Sepp Vogel:	Gemeinde
Gemeindeverwaltung:	Nachrichten
M. Bieri / Th. Flückiger:	Sek Zell
Rahel Schmidli	Schule
Diverse Beiträge anderer	

Illustrationen:
Kinder der Schule Fischbach

Adresse für Beiträge und Rückmeldungen:
redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38, 079 530 91 84

Vereinsnachrichten an:
haeberli_h@bluewin.ch
oder Hans Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 6. Okt. 2020
Redaktionsschluss: 25. Sept. 2020

Gruss des Gemeindepräsidenten

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Maibaum stellen
Auch in diesem Jahr hat der Verein Pro Fischbach die Namen unserer Jungbürger am Maibaum angebracht. Dies jedoch nur im kleinen Rahmen ohne Mitwirkung der Bevölkerung. Ein grosser Dank gilt wiederum den Organisatoren von Pro Fischbach und dem Baumspender Franz Künzli.

Sanierung WC Anlagen Schulhaus
Durch den Lockdown in den Schulen wurde die Sanierung der WC Anlagen bereits im April gestartet.
Die Arbeiten kommen gut voran und werden Ende Juni abgeschlossen. Einen großen Dank an Schule und Unternehmen für die unkomplizierte Terminumstellung.

Der Maibaum 2020 und im Hintergrund die Baustelle für die Sanierung der WC-Anlage.

Neuwahl Bildungskommission
Stefan Grichting hat auf das Ende des Schuljahres 2019/20 seinen Rücktritt als Präsident der Bildungskommission bekannt gegeben.
Mit Marion Erni-Mangold, Oberdorf 6, die bereits einige Jahre in der Bildungskommission mitarbeitet, konnte dieses Amt mit einer kompetenten Nachfolgerin besetzt werden. Das freiwerdende Ressort Elternmitwirkung konnte mit Esther Erni-Püntener, Birkenweg 11A neu besetzt werden. Der Gemeinderat gratuliert Marion Erni und Esther Erni recht herzlich zur Wahl und dankt ihnen für die Bereitschaft, einen wichtigen Teil zum Wohle unserer Schule beizutragen.
Einen herzlichen Dank an Stefan Grichting für die vier Jahre, die er als Präsident in der Bildungskommission mitgearbeitet hat.

25-Jahr-Jubiläum Monika Lustenberger

Zur Feier des Tages überreichte der Gemeinderat einen bunten Strauss als Anerkennung für die grossen Verdienste.

Seit 25 Jahren arbeitet Monika Lustenberger Aregger in unserer Gemeinde als Gemeindeschreiberin und Notarin. Als Allrounderin hat sie viel dazu beigetragen, dass Fischbach, auch in finanzieller Sicht, als eigenständige Gemeinde existieren kann. Der Gemeinderat und die Bevölkerung von Fischbach gratulieren und danken recht herzlich für das Engagement für die Gemeinde und Ihre grosse Arbeit

Gemeindeversammlung findet statt
Die Gemeindeversammlung wird voraussichtlich Ende August wie gewohnt durchgeführt, wenn das BAG keine verschärften Massnahmen anordnet. Stefan Häfliger wird seine letzte Gemeindeversammlung als „Finanzminister“ durchführen. Die Rechnung 2019 kann er nochmals mit sehr gutem Resultat präsentieren. Der Gemeinderat hofft auf eine grosse Beteiligung.

Nun wünsche ich euch allen einen wunderschönen Sommer und geniessen wir alle wieder die neu gewonnene Freiheit nach Corona.

Josef Vogel, Gemeindepräsident

Zivilstandsnachrichten
per 9. Juni 2020

Todesfälle

Am 26. April ist
Grünenwald Thomas
Birkenweg 14, Fischbach
verstorben.

Am 4. Juni ist
Koller Maria
Horn 3, Fischbach
verstorben.

Geburten

Seit der letzten Ausgabe des Hechts haben keine Kinder das Licht der Welt erblickt.

Gratulationen

Diesmal gibt es keine *Gratulationen zu runden Geburtstagen zu vermelden. Einen symbolischen Blumenstrauss aber gibt es für alle Seniorinnen und Senioren, welche in der Corona-Zeit viel Durchhaltewillen zeigen mussten.*

Mitteilungen

Gemeindeversammlung
Die Gemeindeversammlung vom 6. Mai musste abgesagt werden und ist neu auf den **26. August** angesetzt.

Landwirtschafts- und Gewerbe-Apéro
Am **Freitag 28. August** findet der 4. Landwirtschafts- und Gewerbe-Apéro bei Alois Lustenberger statt. Für Unterhaltung sorgt die Formation «Echo vom Schwandbode», Luthern

Strassensperrung infolge Deckbelagseinbau
Der Deckbelagseinbau K42 Zell ist auf **Samstag 20. Juni 2020** geplant. Dies hat eine Vollsperrung des Strassenabschnittes zur Folge. Die Kantonsstrasse Zell – Fischbach wird somit vom Freitagabend, 20.00 Uhr, bis Montagmorgen, 05.00 Uhr, gesperrt**.** Der Verkehr wird via Bodenberg umgeleitet. Verschiebedatum ist der 27. Juni 2020

Generalversammlung der Korporationsgemeinde
Am **Donnerstag, 9. Juli** findet die Gemeindeversammlung der Korporationsgemeinde im Rest. Fisch statt. Die Traktandenliste ist auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet.

Absage Gemeindesporttag
Der Gemeindesporttag, der üblicherweise zum Sommerferienstart stattfindet, wurde aufgrund der unsicheren Situation abgesagt. Eine Verschiebung auf Herbst ist nicht geplant.

Tag der offenen Tür Pumpspeicherwerk Loch
Die Wasserversorgungsgenossenschaft hat beschlossen, den Tag der offenen Tür auf nächstes Jahr zu verschieben.

Monika Lustenberger kann ihr 25-Jahr-Jubiläum als Gemeindeschreiberin von Fischbach feiern.

Sie ist seit 25 Jahren eine feste Grösse in der Gemeinde

Seit einem Vierteljahrhundert amtet Monika Lustenberger Aregger bereits als Gemeindeschreiberin in Fischbach. Eine lange Zeit, in der sie hier einiges erlebt und die Gemeinde mitgeprägt hat. In all den Jahren war sie stets eine tragende Säule – und sie bleibt es weiterhin, wie sie dem Hecht verriet.

Als Beat Häfliger 1995 nach der Pensionierung des Zeller Gemeindeschreibers Heinrich Eiholzer in seine Heimatgemeinde wechselte, musste der damalige Gemeinderat mit Alois Büli, Hans Koller und Walter Glauser eine Lösung für die Gemeindeverwaltung suchen. Beat Häfliger selber war es, der seiner Nachfolgerin den Tipp gab, dass seine Stelle in Fischbach frei würde. Monika Lustenberger, welche damals bereits seit 15 Jahren auf der Verwaltung in Hergiswil gearbeitet hatte, überlegte nicht lange. Nach der Prüfung zur Gemeindeschreiberin und dem Erlangen des Notariatspatents trug sie sich schon länger mit dem Gedanken, früher oder später eine neue Herausforderung zu suchen. Angebot und Nachfrage spielten zu diesem Zeitpunkt also ausgezeichnet zusammen und Mutter Zufall half gütlich mit. *„Ganz ehrlich gesagt, Fischbach kannte ich bis dahin eigentlich überhaupt nicht, unsere Ausgangsziele lagen in einer anderen Richtung“,* gibt Monika Lustenberger freimütig zu.

Als Allrounderin ein Glücksfall

Für eine kleine Gemeinde wie Fischbach ist eine Allrounderin wie Monika Lustenberger von unschätzbarem Wert. Sie, die damals in Hergiswil auf der Kanzlei alle Abteilungen durchlief und schliesslich als Substitutin bereits Verantwortung übernahm, ist eine Allrounderin, die es heute nur noch wenige gibt. Für eine kleine Gemeinde aber gibt es nichts Besseres. Umso erfreulicher ist es, dass Monika Lustenberger keine Gelüste zeigt, sich beruflich zu verändern und Fischbach zu verlassen. *„Ich habe dem Gemeinderat versprochen, sicher noch diese Legislatur weiterzumachen.“* Das tönt doch schon mal gut, und wenn es danach noch weiter geht, freut sich die ganze Gemeinde. Wieder eine solch kompetente Generalistin zu finden, ist heute fast ein Ding der Unmöglichkeit.

Wohnsitzpflicht zum Glück kein Hindernis

Natürlich gab es zu reden, als die neue Gemeindeschreiberin damals nicht in Fischbach Wohnsitz nahm. *„Die private und familiäre Situation liessen es nicht zu, nach Fischbach zu ziehen“,* erklärt Monika Lustenberger. Das gab im Dorf anfänglich und noch einige Jahre danach immer wieder mal zu reden und zu sticheln. Inzwischen ist das „Schnee von gestern“ und kein Thema mehr in der Bevölkerung.

Kein leichter Start und leise Zweifel

Die einwöchige Einarbeitungszeit mit Beat Häfliger genügten der neuen Gemeindeschreiberin, um sofort die volle Verantwortung für die Kanzlei zu übernehmen. Schon bald aber war sie mit einem ersten schwierigen Thema konfrontiert. Aus dem Restaurant Fisch sollte ein Cabaret werden. Ein grosser Aufschrei ging durch die Bevölkerung, ein Komitee wurde gegründet, eine Unterschriftensammlung lanciert. *„Schliesslich pilgerten wir nach Luzern, um die Sache mit dem Regierungsrat zu klären.“* Am Ende wurde aus dem Cabaret nichts, aber dass im Hintergrund immer noch ehemalige Dorfgrössen versuchten, auf die Geschäfte des Gemeinderates Einfluss zu nehmen, gab der jungen Gemeindeschreiberin zu denken. *„Da habe ich mich anfänglich schon leise gefragt, ob ich hier im richtigen Dorf gelandet bin“.*

Zehn Gemeinderäte in 25 Jahren

So gingen die Jahre. Gemeinderäte wechselten, und alle durften in ihrer Einarbeitungszeit von der Kompetenz und reichen Erfahrung der Gemeindeschreiberin profitieren. Zehn Gemeinderäte waren es bisher und mit allen fand sie einen guten Weg zur Zusammenarbeit. *„Ich habe eine beratende Funktion und nehme keinen Einfluss auf die Geschäfte und die Entscheide*.“ Und weiter: „*Die Arbeit mit dem Gemeinderat mache ich gerne“,* erklärt sie, *„aber manchmal stört es mich schon, wenn ich nach einem Gemeinderatsbeschluss von betroffenen Personen bös angegangen werde,*

wenn ihnen der Entscheid nicht passt. Wird ein Entscheid schriftlich mitgeteilt, müssen der Gemeindepräsident und die Gemeindeschreiberin von Amtes wegen unterschreiben. Obwohl der gesamte Gemeinderat über ein Geschäft entscheidet, meinen manche, der Präsident und ich seien dafür allein verantwortlich."

Die Verwaltung hat sich markant verändert

Am Anfang der Karriere in Fischbach bestand die Verwaltung aus der Gemeindeschreiberin und einem Lehrling. Insgesamt deren sechs lernten das berufliche Rüstzeug bei Monika Lustenberger. Die Aufgaben der Verwaltung aber wuchsen Jahr für Jahr und veränderten sich zunehmend. Mehr Professionalität wurde gefordert, *„nicht nur vom Kanton, auch von den Bürgern. Alles musste gegenüber früher besser dokumentiert, belegt und begründet werden."* Im Laufe der Zeit verschoben sich einige gewichtige Aufgaben vom Gemeinderat auf die Verwaltung. Inzwischen beträgt das ganze Pensum der Verwaltung 160%, verteilt auf Monika Lustenberger, Irène Wiese und Flavia Setz. Die Aufgaben sind nun weitgehend nach Fachgebieten aufgeteilt, aber die breite Kompetenz und reiche Erfahrung der Jubilarin kommen weiterhin der ganzen Verwaltung zu gut. Noch heute schätzt sie an ihrer Tätigkeit die Vielseitigkeit, *„und dass kein Tag gleich ist wie der andere".*

Im digitalen Zeitalter angekommen

Auf die Einführung von GEVER (digitale Geschäftsverwaltung) ist die Gemeindeschreiberin sichtlich stolz. Als eine der ersten Gemeinden hat Fischbach den Schritt in die digitale Welt im vergangenen Jahr gemacht. *„Im letzten Juli schlug der Blitz ein und einige Geräte der Verwaltung gingen kaputt. Wenn wir da noch einen Server im Haus gehabt hätten und der getroffen worden wäre - ich darf nicht daran denken, was dann passiert wäre."* Besonders auch in der Corona-Zeit sei GEVER eine ideale Sache gewesen. So seien sie heute im Gemeinderat und auf der Verwaltung keineswegs im Rückstand mit der Arbeit.

Vom Gemeinderat zum Jubiläum überrascht

Im Anschluss an die Gemeinderatssitzung vom 28. Mai überraschte der Gemeinderat Monika Lustenberger, welche im Voraus nichts geahnt hatte. Eine nette Ansprache des Gemeindepräsidenten und ein spontanes, gemeinsames Mittagessen rundeten die Überraschung ab. Das freute die Gemeindeschreiberin sichtlich, die wohl nicht damit gerechnete hatte, dass der Gemeinderat an ihr Jubiläum denken würde. Weitere Feierlichkeiten wolle sie aber partout nicht, verriet der Gemeindepräsident. Sie stellt halt gerne ihre Arbeit in den Vordergrund und nicht sich selbst.

Es gibt auch eine persönliche Seite …

Immer professionell und immer korrekt, im klassischen Business-Look gekleidet, so kennt man die Gemeindeschreiberin. Wer aber schon mit ihr persönlichen Kontakt hatte, weiss aber auch, dass diese Frau durchaus taff sein kann.

„Manchmal bin ich etwas direkt, ich weiss, aber ich sage einfach gern was Sache ist und rede nicht darum herum." Und weiter verriet sie: *„Früher war ich manchmal etwas gar direkt. Ich sage es mal so: Früher habe ich schon ab und zu jemanden überfahren mit meinen Aussagen, heute ist es nur noch ab und zu ein anfahren."* Ja, so ist sie halt, unsere Gemeindeschreiberin. Geprägt hat sie nach eigener Aussage ihre Herkunft. *„Das bäuerliche Umfeld, die Einfachheit und die Selbstverständlichkeiten des Alltags in der Familie und auf dem Hof, das alles hat mich geprägt."* Beeindruckt hat sie dabei besonders die Art des Vaters, welcher *„so besonnen auf Aussagen und Meinungen reagierte und alles nochmals bedachte, bevor er sich eine Meinung bildete und bei dieser dann aber auch blieb – und andere akzeptierte."*
Ein markanter und einschneidender Punkt war die Krankheit, welche sie 2009 aus heiterem Himmel überfiel. *„Es hat wirklich lang gedauert, bis ich mich vollständig davon erholt hatte. Seither weiss ich, dass man nichts aufschieben soll."*

… und eine Private

Ist die Arbeit auf der Verwaltung gemacht, ist die Fischbacher Gemeindeschreiberin meist sportlich unterwegs. Das liebt sie mehr als gesellschaftliche Anlässe, welche sie im Rahmen ihres Amtes durchaus noch zahlreicher wahrnehmen könnte. Die Liste ihrer regelmässigen Aktivitäten ist lang: Biken, Skifahren, Bergwandern, Joggen, Fitnessstudio, von allem nicht zu wenig. Für die Ferien bevorzugt sie die Schweiz, einmal im Jahr aber gibt es Bikeferien auf Sardinien.

Das alles soll der Jubilarin vergönnt sein, wenn sie bitte noch recht lange in unserer Gemeinde zu den Finanzen schaut, den Gemeinderat unterstützt und die Verwaltung in Schuss hält.

Herzliche Gratulation unserer Gemeindeschreiberin und weiterhin alles Gute!

Wald Luzerner Hinterland

Bewilligungsablauf Heckenpflege wurde neu geregelt

Hecken, Feldgehölze, Uferbestockungen und freistehende Einzelbäume sind ökologisch wertvoll und prägen unsere Landschaft. Als Elemente der Kulturlandschaft brauchen sie die entsprechende Pflege. Gleichzeitig sind diese Bestockungen rechtlich geschützt.

Pflegeeingriffe in Hecken gaben in den letzten Jahren im ganzen Kanton Luzern vermehrt Anlass zu Diskussionen. Auslöser waren Anzeigen wegen Verstössen gegen die Heckenschutzverordnung, die in Einzelfällen auch Bussen nach sich zogen. Dies führte bei etlichen Heckeneigentümern zu Verunsicherungen. Welche Eingriffe darf ich bei meiner Hecke machen? Ab wann und für welche Massnahmen brauche ich eine Bewilligung? Wann darf ein freistehender Einzelbaum gefällt werden? Für diese Fragen ist, wie bei allen Bestockungen, welche juristisch gesehen nicht als Wald gelten, die Gemeinde zuständig.

Wald Luzerner Hinterland hat mit den Gemeinden in ihrem Perimeter und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Förstern die Abläufe überarbeitet. Die rechtliche Basis bilden wie bisher die Heckenschutzverordnung des Kantons und das Bau- und Zonenreglement der Gemeinde. Die Grundeigentümer sind angehalten, vor jedem Pflegeeingriff in Hecken oder einer geplanten Fällung von freistehenden Einzelbäumen mit dem zuständigen Förster/Heckenbeauftragten der Gemeinde Kontakt aufzunehmen. Dieser führt ein Beratungsgespräch, macht Abklärungen zur Bewilligungsfähigkeit und zeichnet den Aushieb an.

Neu wird bei jeder Heckenberatung ein Kurzprotokoll mit einem Bewilligungsantrag ausgefüllt. Die zuständige Gemeinde wird das Gesuch prüfen und bewilligen. Die Zustellung der Bewilligung erfolgt per E-Mail.

Der neue Ablauf bringt einen minimalen Mehraufwand, schafft im Gegenzug aber Rechtssicherheit für die Gemeinde, den Heckenbeauftragten und insbesondere für die Grundeigentümer. Die Heckenberatung wird wie bisher durch die Gemeinde finanziert.

Berufkraut bekämpfen

Das einjährige Berufkraut verbreitet sich in Gärten, an Strassenrändern und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Helfen auch Sie mit, diesem aggressiven Neophyten Einhalt zu gebieten. Um es dauerhaft zu beseitigen nützt weder mähen noch ausreissen, es muss ausgehackt werden.

Kunststoffsammelstelle wird aufgelöst!

Leider müssen wir Sie informieren, dass die Kunststoffsammelstelle in Fischbach aufgelöst wird.

Immer mehr Personen deponieren ihren Abfall an der Sammelstelle und die Aufwände für die Firma Mathys und die Gebr. Imbach werden immer grösser. In Zukunft werden Personen, die Ihren Kunststoff abgeben wollen, eine andere Sammelstelle aufsuchen müssen. Diese sind auf www.sammelsack.ch ersichtlich.

Wir bedauern diesen Entscheid, möchten aber die Gebr. Imbach und die Firma Mathys nicht weiterhin mit dem Aufräumen der Sammelstelle belasten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Ein Kids-Jahr mit fast drei Monaten Unterbruch!

Angefangen haben wir ja richtig gut!
Im letzten August kamen sage und schreibe fast 30 Kinder ins Kids! Da leider das MuKi-Turnen in diesem Jahr nicht angeboten wurde, kamen noch zwei turnwillige Kinder der Spielgruppe dazu. Weil das bei den Älteren nun mehr als 16 Kinder pro Gruppe ergab, musste so schnell wie möglich eine zweite Leiterin her.... Claudia Hügi übernahm diese Aufgabe rasch und unkompliziert. Sie war auch gleich bereit, den sechstägigen Leiterkurs im Februar zu absolvieren. Das ist super, denn so konnten wir mit allen Kindern qualitativ immer wieder wertvolle Lektionen anbieten.

Aber alles der Reihe nach:
Damit wir uns nach den Sommerferien etwas besser kennenlernen konnten, führten wir gleich einen Fruchtsalat-OL durch. Bei dem sonnigen und warmen Wetter blieben wir draussen und planten beliebte Pausenplatz-Spiele und "Fussball mit Claudia."
Nach den Herbstferien turnten wir in der Halle. Da ging es oft sehr laut und wild zu und her. Aber das durfte auch so sein, weil ja bald die Proben für das Musical bevorstanden, tobten sich die Kinder noch so richtig aus. Im Dezember war die Turnhalle besetzt. Diese Dienstage nutzten wir und gingen auf den Lichterweg und ins Hallenbad nach Willisau. Auf diesen Dienstag freuten sich die Kinder riesig!

Über den Winter kamen dann noch zusätzlich unsere Fussballer dazu. Somit platzte dann die Turnhalle fast aus allen Nähten ;o) Für die Schulfasnacht am Valentinstag ergab das zwei richtig schöne Gruppen und wir zeigten unser ganzes Können zu zwei Darbietung auf der Showbühne. Die älteren Kids schlugen zu einer "Drums Alive"-Nummer mit den Stöcken auf die grossen Gymnastikbälle im Takt und die jüngeren Kids führten eine wortwörtlich herzige Show vor, passend zum Valentinstag. Das sah super aus! Ein grosses Kompliment!

Am 10.März konnten wir das Kids zum vorläufig letzten Mal durchführen... dieses kleine Virus machte uns einen gewaltigen Strich durch unseren Plan... ;o(
Jäh no...ein paar wenige Lektionen haben wir ja noch vor uns. Hoffentlich können wir die letzten Highlights dieses Schuljahres noch voll auskosten! So geht ein unfallfreies und ereignisreiches Kids-Jahr zu Ende...

An dieser Stelle danken wir herzlich
… allen Begleitpersonen, welche uns tatkräftig unterstützt haben! Auch an Nadia Huber und Lena Egli, welche immer pünktlich zur Stelle waren und erste Leitererfahrungen machen konnten, ein herzliches Dankeschön!

Wir freuen uns auf das neue Kids-Jahr und senden sportliche Grüsse

Claudia Hügi und Priska Meier

Bereist laufen wieder die Anmeldungen für das neue Schuljahr. Auch die neuen Basisstufen-Kinder sind mit der Ausschreibung bedient worden. Es gilt, bis am 27.Juni 2020 anzumelden.

Situation der Vereine bezüglich der Einschränkungen in der Coronazeit

Langsam erwacht das Vereinsleben aus dem Corona-Schlaf

Man darf schon sagen, dass die Vereine in Fischbach eine zentrale Rolle spielen in der Dorfkultur. Viele Veranstaltungen über das Jahr werden von den Vereinen organisiert. Auch für dieses Jahr waren wieder einige besondere Anlässe geplant – doch im Moment besteht immer noch eine gewisse Unsicherheit.

Seit dem 16. März stand das Vereinsleben auf einen Schlag still, doch nun regt sich langsam wieder Leben. Der Hecht hat sich bei einigen Vereinen umgehört und den Puls gefühlt. Hier eine kleine Übersicht:

Frauenturnverein
Turnproben in der Halle gibt es weiterhin und bis zu den Sommerferien keine. Geschätzt wurden in der Coronazeit die bewusst gesuchten sozialen Kontakte. Jassmeisterschaft, Eiertütschen, Maibummel und Minigolf mussten abgesagt werden. Stattdessen gibt es ein freiwilliges Angebot; gemeinsames Laufen gehen. So können die Regeln besser eingehalten werden. Das Bräteln soll stattfinden und man wartet gebannt auf den Herbst. Da stehen anfangs September die Vereinsreise an und Mitte Oktober die Kilbi. Fazit: S`esch wie`s esch.

Sportschützen
Seit dem Lockdown gab es gar keine Vereinsaktivitäten mehr und die Sportgeräte wurden weggesperrt. Trainings, Gruppenmeisterschaft, Schülerschiessen, Nachwuchskurs und der Besuch von 7 Schützenfesten fielen aus. Inzwischen wurde das Training wieder aufgenommen und der Nachwuchskurs gestartet. Alles unter strengen Auflagen. Das Cup-Schiessen am 22. Juni sollte stattfinden, wenn es für alle vom Verein stimmt. Für den Herbst ist die Vereinsreise geplant und das Plauschschiessen Ende August, an dem alle teilnehmen können.

Frauenstimmen fammos
Bei den Frauenstimmen wird bis zu den Sommerferien nicht mehr geprobt. Da dieses Jahr das 10-jährige Jubiläum ansteht, wäre jeden Monat am 11. ein kleiner Anlass geplant gewesen. Das fiel dem Coronavirus zum Opfer. Einzig ein gemeinsames Essen zum eigentlichen Geburtstag des Chors gab es nach den Lockerungen vom 8. Juni. Das Chorweekend auf dem Menzberg fiel aus. Geplante Auftritte im Herbst hängen von der Durchführung dieser Anlässe ab. Happy Birthday trotzdem!

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Seit dem 12. Juni probt das Schützenchörli wieder.

Schützenchörli
Die Generalversammlung konnte das Chörli gerade noch durchführen, danach war Schluss. Am 12. Juni wurde erstmals wieder, freiwillig, geprobt. Eigentlich ist für den 11. September das Rottaler Sängertreffen in Fischbach geplant. Ob zwei Tage später das 75-Jahr-Jubiläum in der Kirche Zell wie geplant stattfinden kann, ist noch in Abklärung. Stubete Ende Oktober wird, wenn es keinen Covid-19 Rückfall gibt, stattfinden.

Männerriege
Erst nach den Sommerferien startet die Männerriege wieder mit Aktivitäten. Einzig eine freiwillige Wanderung ist noch geplant. Die Liste der ausgefallenen Anlässe ist lang: Männerturntag in Eschenbach, Jahresmeisterschaft, Familienpicknick, Gemeindesporttag mit Faustballturnier, Teilnahme an auswärtigen Faustballturnieren. Vor allem der Ausfall des Gemeindesporttages wiegt schwer. Die Durchführung der zweitägigen Vereinsreise im Herbst ist noch unklar. Und die Kilbi? Alles steht noch in den Sternen.

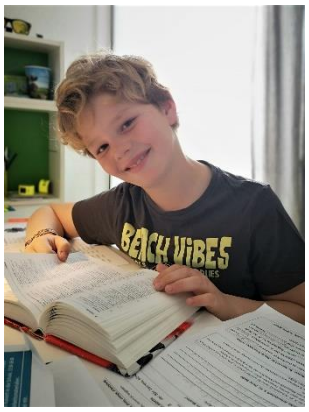
Wehrverein
Nach zwei Monaten Stillstand konnte der Trainingsbetrieb gemäss Schutzkonzept mit strengen Auflagen wieder aufgenommen werden. Einzelwettschiessen und Gruppenmeisterschaften wären in Fischbach durchgeführt worden. Der Jungschützenkurs wurde auf den Sommer verschoben. Das Saisonhighlight wäre das Eidgenössische Schützenfest in Luzern gewesen. Das findet nun nächstes Jahr statt. Der Verein ist nun am Nachholen des Jungschützenkurses und des Einzel- und Gruppenwettschiessens. Es gibt dieses Jahr nur eine kurze Sommerpause. Danach sollen das Feldschiessen nachgeholt und das Herbstschiessen durchgeführt werden.

Verbot des Präsenzunterrichts – sechs Wochen Fernunterricht – ein kurzes Fazit

Das Unterrichten zu Hause war durchaus eine positive Erfahrung

Es waren erst zwei Schulwochen nach den Fasnachtsferien vorbei, da folgte der Corona bedingte Lockdown. Unter den Massnahmen befand sich auch das Verbot des Präsenzunterrichts. In der Folge wurden die Kinder sechs Wochen zu Hause unterrichtet und sowohl Eltern wie Lehrpersonen mussten in neue Rollen schlüpfen.

Inzwischen sind schon wieder sechs Wochen mit regulärem Schulunterricht vergangen. Die Schule darf einen fast normalen Alltag leben. Die vorgegebenen Einschränkungen bezüglich Hygiene haben sich längst zu einer neuen Normalität entwickelt. Etwas schwieriger ist es mit dem Abstand halten. Unter den Erwachsenen klappt das gut, mit den Kindern ist es einfach nicht immer möglich.



… und ist man müde von der Arbeit, schmeisst man sich kurz mal hin.

Nur drei Noten im Zeugnis

Die Dienststelle Volksschulbildung hat beschlossen, dass das Schuljahr 2019/20 als vollwertiges Schuljahr gewertet wird. Der Unterbruch hat damit keine Auswirkungen auf die Klassenzugehörigkeit eines Kindes im neuen Schuljahr. Um den Schulen und vor allem den Kindern und Familien nicht zu viel Druck aufzuerlegen, gibt es nur in den Fächern Deutsch, Mathematik und NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) eine Zeugnisnote. Dieser Beschluss der DVS muss von den Schulen so umgesetzt werden.

Fast nur positive Rückmeldungen der Eltern

Wie haben die Eltern und die Kinder die Unterrichtszeit zu Hause erlebt? Diese Frage interessiert natürlich, um die gemachten Erfahrungen nutzbar zu machen. Die DVS Luzern startet daher eine Umfrage, die sich an die Familien richtet. Auch Lehrpersonen und Schulleiter werden befragt. Die Auswertung wird eine gewisse Zeit auf sich warten lassen und die Resultate werden das Bild des Kantons abbilden, nicht aber explizit den Weg, den wir mit unserer Schule gewählt haben. Daher stützen wir uns vorderhand auf die spontanen Rückmeldungen von Eltern und Kindern und die Erkenntnisse der Lehrpersonen.

Einige wichtige Erkenntnisse

- Auch im Fernunterricht zu Hause lassen sich klare Strukturen vorgeben. Die Kinder akzeptierten diese, weil es alle andern auch so machten. Dieser Punkt war sehr ausschlaggebend für den Erfolg.

- Am Vormittag arbeiten, am Nachmittag frei – das war eine ganz neue Erfahrung, welche von vielen als sehr angenehm empfunden wurde. Es blieb Raum und Zeit für eigene Projekte und Aktivitäten der Familien.

- Die meisten Kinder sind im Fernunterricht selbständiger geworden.

- Die Eltern haben ihre Kinder von der schulischen Seite her wegen der intensiven Begleitung viel besser kennengelernt. So ist auch das Verständnis gegenüber den Lehrpersonen gewachsen.

- Die Schule hat nicht zu sehr auf digitalen Unterricht gesetzt, dafür der Begleitung aus der Ferne mehr Gewicht gegeben. Das wurde von Eltern und Kindern sehr geschätzt.

- Der Austausch der Wochenpläne jeden Mittwoch hat bestens funktioniert. Es entstand ein kurzer persönlicher Kontakt und die Hygiene- und Abstandsregeln konnten dank guter Organisation und eingespielten Abläufen eingehalten werden.

- Dass die Lehrpersonen wöchentlich einen grossen Aufwand für Korrigierarbeiten trieben, hat sich bewährt. So hatten die Kinder stets eine direkte Rückmeldung.

- Die Kinder waren die ersten Wochen im Allgemeinen sehr motiviert, gegen die Osterferien und auch die zwei Wochen danach wurde es da und dort etwas schwieriger.

- Der Rückstand in den Hauptfächern ist überschaubar. Die schulische Entwicklung der Kinder wurde durch den Schulunterbruch nicht entscheidend beeinträchtigt.

Gute Noten für alle

Das Zusammenspiel von Eltern, Kindern und Lehrpersonen hat in der Zeit des Fernunterrichts ausgezeichnet funktioniert. Als Note dürften wir allen Schulbeteiligten (Eltern, Kinder, Lehrpersonen) gut und gerne eine 5-6 erteilen. Verbesserungsmöglichkeiten wurden erkannt. Der Einsatz von Office 365 z.B. muss vorangetrieben werden, um die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Schülern und den Austausch von Materialien zu erleichtern. Diesen Schwerpunkt setzen wir für das neue Schuljahr, damit wir für ein nächstes Mal, das hoffentlich nie eintritt, gut gerüstet sind.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Das MuKi-Turnen findet wieder statt

Nach einem Jahr Unterbruch findet das MuKi-Turnen im kommenden Schuljahr wieder statt. Wegen der kleiner gewordenen Kinderzahlen sind neu zwei Jahrgänge eingeladen. Sieben Kinder sind aktuell angemeldet. Geleitet wird das MuKi-Turnen von Denise Bürli und Bea Baltisberger. Geturnt wird jeweils am Mittwoch von 08:30 bis 09:30 in der Turnhalle.

Die Kinder dürfen sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen und sicher wird auch das VaKi-Turnen wieder stattfinden.

Nachrichten der Schule

Die Durchführung des Schulsporttages ist ein wichtiger Termin in der Agenda der Schule und für die Kinder eines der Highlights des ganzen Schuljahres. Die Lockerungen betreffend Corona-Krise erlaubten es der Schule, die Planung gemäss bewährtem Programm und grosser Elternmitwirkung wie gedacht voranzutreiben. Und wenn das Wetter es erlaubte, hat der Sporttag letzten Dienstag bereits stattgefunden. Bilder dazu finden sie auf www.schule-fischbach.ch

Schulreisen sind in der Form wie wir sie kennen, dieses Jahr nicht möglich. Es ist den Schulen aber gestattet, Ausflüge in der Region zu machen. So werden nach Möglichkeit alle Klassen noch eine Unternehmung durchführen können. Zudem dürfen sich die Kinder der 3./4. und der 5./6. Kl. auf einen kleinen Veloausflug freuen.

Die Zeugnisse werden den Kindern der 3.-6. Klasse am Montag der letzten Schulwoche abgegeben. Bis zum Schulschluss müssen diese unterschrieben zurückgegeben werden.

Die Schulverlegung nach Prêles musste aus bekannten Gründen abgesagt werden. Nun ist angedacht, die Schulverlegung auf nächstes Schuljahr zu verschieben, dann allerdings an einem neuen Ort und nur mit den 3.-6. Klässlern.

Die Einführung der Basisstufe ist auf Kurs. Die sechs neuen Kinder durften am Dienstag, 9. Juni den Kindergarten besuchen und erstmals Schulluft schnuppern. Als Zeichen, dass sie jetzt auch zur Schule gehören, durfte jedes Kind seinen Namen zu einer der Sonnenblumen stecken. Herzlich willkommen, den neuen Basisstufenkindern.

Die Schulschlussfeier vom Mittwoch, 1. Juli mit Paul Berger, Thomas Heim und den Katechetinnen kann voraussichtlich stattfinden. Ob wir in die St. Aper Kapelle gehen oder nicht, entscheiden wir erst noch.

Die Verabschiedung der Sechstklässler findet erstmals am Donnerstagnachmittag statt. Alle Kinder und Eltern sind dazu eingeladen. Das Programm beinhaltet neben der Verabschiedung der fünf Kinder der 6. Klasse diverse Ehrungen, Verdankungen, Verabschiedungen und zur Auflockerung einige Unterhaltungselemente.

Die Stellenbesetzung an der 5./6. Klasse ist weiterhin ungelöst. Trotz mehrfacher Ausschreibung zeichnet sich noch keine Lösung ab. Auch an der 3./4. Kl. ist noch ein Pensum mit Englisch und Musik offen. Wir hoffen, dass wir das Schuljahr mit einer guten Lösung starten können.

Erneuerung der WC-Anlage

Der Entscheid, die Erneuerung der WC-Anlage vorzuziehen, hat sich als richtig erwiesen. Obwohl die Bauzeit insgesamt länger dauert als geplant, wird der Schulbetrieb kaum gestört. Längst haben sich alle an die Benutzung des unteren Eingangs gewöhnt. Dies bringt für die Pausengestaltung und die Ruhe im Schulhaus sogar einige Vorteile.

Wir sollten nicht sorglos werden,
denn vorüber ist die Corona-Krise nicht. Deshalb halten wir uns weiterhin an die vorgegebenen Regeln. Und alle Benutzer des Schulhauses sollen ebenso die Hygienevorschriften pflichtbewusst einhalten.

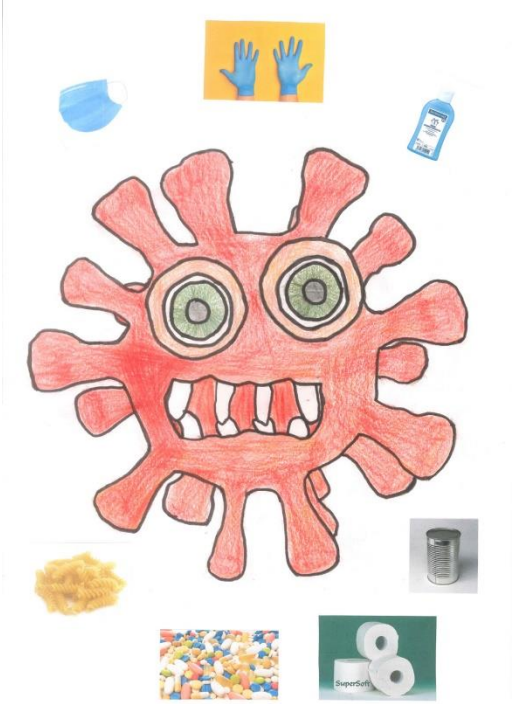


Bild: Marc Meier

Die Sechstklässler verabschieden sich von der Schule Fischbach

Alexsandro Lichtsteiner

Ich besuche die Schule Fischbach seit der 1. Klasse. Damals sind wir von Ettiswil hierhergezogen. Ich fand es sehr schön an dieser Schule. Am besten gefallen haben mir das Freitagsturnen und auch die Schulverlegung in Schüpfheim. Der Badibesuch war richtig toll und die Süssigkeiten, welche wir dort kaufen durften, färbten unsere Zungen ganz blau. Das war cool. Vermissen werde ich meine Schulkameraden und den Pausenfussball. In Zell freue ich mich vor allem auf meine neue Klasse und die Klassenlehrerin. Ich hoffe, dass wir gut miteinander klarkommen. Nach der Schule möchte ich am liebsten auf dem Bau arbeiten. Darauf freue ich mich jetzt schon.

Jan Meier

Dass der Abschluss des letzten Schuljahres an der Primarschule Fischbach jetzt schon vor der Türe steht, finde ich nicht so schön. Mir gefiel es hier in Fischbach immer sehr. Aber irgendwann muss man loslassen können und einen Neubeginn wagen. Mir gefielen die Schulverlegungen und das diesjährige Weihnachtsmusical besonders gut, weil man da einfach sich selbst sein konnte. Meine Eltern halfen mir immer und haben mich in meinen Vorhaben unterstützt, damit ich meine Ziele erreichen konnte. Ich möchte mich dafür von ganzem Herzen bedanken. Seit dem Kindergarten träume ich davon, einmal Zimmermann und anschliessend Polizist zu werden. Hoffentlich finde ich in der Sekundarschule schnell Anschluss. Ich wünsche mir neue und gute Freunde in Zell.

Nadia Huber

Mir haben die neun Schuljahre in Fischbach sehr gut gefallen. Wir hatten viele verschiedene Anlässe, die mir viel Freude bereitet haben. Am besten fand ich das Weihnachtsmusical und die Fasnacht. Im Weihnachtsmusical durften immer alle Kinder mitspielen und es wurden coole Lieder gesungen. An der Fasnacht ging dann die Post so richtig ab. Ich habe mich sehr gefreut, dass wir dieses Jahr die Kellerbar bewirtschaften durften. Mir werden auch die tollen Schulverlegungen immer in guter Erinnerung bleiben. Dieses Jahr hätten wir eigentlich eine Schulverlegung gehabt, aber wegen dem Corona-Virus wurde sie leider abgesagt. Ich möchte mich bei allen Lehrpersonen, die mich unterrichtet haben, bedanken. Ich werde die Schule Fischbach vermissen, aber natürlich freue ich mich auch auf die Sekundarschule Zell. Ich hoffe, dass wir dort eine gute Zeit haben werden.

Sarina Johann

Mir hat es hier immer sehr gut gefallen. Insgesamt acht Jahre besuchte ich den Unterricht an der Schule Fischbach. Ich hatte gute Lehrpersonen, die mir immer helfen konnten und mich unterstützt haben. Auch die vielen Schulanlässe werde ich nie vergessen, z.B. das Weihnachtsmusical. Das hat mir besonders gut gefallen, denn in diesem Schuljahr durfte ich das Christkind spielen und dazu ein tolles Kostüm anziehen. Alle haben gut gespielt, von den Kleinen bis zu den Grossen. Auch den Wintersporttag fand ich ganz toll. Es sind viele Kinder Ski fahren gegangen und nur Wenige sind zu Hause geblieben. Das Essen vor Ort war ebenfalls sehr lecker. Wir hatten einen unfallfreien, tollen Wintersporttag. Leider wurden einige Anlässe wegen Corona abgesagt, z.B. die Schulverlegung. Das fand ich sehr schade. In Zell besuche ich die Sekundarschule. Ich bin neugierig und hoffe, dass es mir da genauso gut gefällt, wie in Fischbach.

Vanessa Tanner

Die Zeit an der Schule Fischbach hat mir sehr gut gefallen. Ich werde die verschiedenen Aktivitäten wie z.B. Sporttag, Grenzwanderung, Lager, Weihnachtsmusical und die Kilbi vermissen. Die Projekte, die wir mit der Schule machen durften, waren immer toll und lustig. Ich möchte allen Lehrpersonen, die mich auf meinem Weg begleitet haben, Danke sagen. Ich möchte auch meinen Eltern danken, die mich in den neun Jahren so toll unterstützt haben. Ich werde auch das Schulgottikind vermissen. Wir durften viele tolle Sachen mit den Kindergärtnern unternehmen, z.B. zur Weihnachtszeit als wir gemeinsam etwas gebastelt haben oder als wir den Kleinen ein Bilderbuch vorgelesen haben und sie uns im Gegenzug ein Bilderbuch erzählt haben. Ich freue mich darauf, in Zell neue Kinder kennen zu lernen. Ich hoffe, ich werde in der Sekundarschule genauso viel Spass am Lernen haben wie hier. Ich möchte später einmal Tierärztin werden, weil ich Tiere liebe, ihnen helfen will und weil ich gerne mit Tieren arbeite. Ich werde die Schule Fischbach sehr vermissen.

Die ersten Wochen im Leben eines Rehkitz sind die gefährlichsten

Mai und Juni sind die Hauptsetzzeiten der Rehe. Auch in Fischbach werden jährlich wohl gegen 30 Rehkitze gesetzt, häufig auf einer Wiese oder auch in einem Getreidefeld. Wollen die Jungtiere überleben, braucht es neben der Fürsorge ihrer Mutter auch ziemlich viel Glück, und dazu verhelfen ihnen nicht selten die Jäger.

Dieses Rehkitz hatte Glück. Bauer Hans Kneubühler selber fand es rechtzeitig beim Mähen der Wiese im Paradiesli (Gebiet Kället / Lingi)

Bild: Erwin Rupp

Man sieht die hohen Stangen mit den Fahnen in den Feldern mit Heugras schon von Weitem. Meldet der Landwirt einem Jäger, dass er eine bestimmte Wiese mähen wolle, macht sich der Jäger auf den Weg, um diese Wiese zu verblenden. Rehkitzen kann diese Massnahme das Leben retten. Jäger Erwin Rupp hat dem Hecht dazu Auskunft gegeben.

Wie wirksam ist es, Wiesen vor dem Mähen zu verblenden?
Der Effekt ist vor allem kurzfristig gut. Rehe gewöhnen sich nach wenigen Tagen daran. Am besten ist es, kurz vor dem Mähen zu verblenden, z.B. am Tag zuvor. Seit einigen Jahren gibt es einen Geruchsspray, den man auf die Fahnen sprühen kann. Dieser soll zusätzlich die Rehgeiss veranlassen, ihre meist zwei Jungtiere anderswo zu platzieren. Zudem hat bereits das Begehen einer Wiese, am besten mit Hund, eine positive Wirkung. Die Wirkung des Verblendens ist also wohl eine Kombination aus mehreren Faktoren.

Ist der Einsatz einer Wärmebildkamera auch ein Thema?
Das Thema haben wir Jäger diskutiert. Es ist eine interessante Technik, welche einige Vorteile hat. Die Kosten sind aber hoch und die Einsatzmöglichkeit auf wenige Tage beschränkt. Bei sehr heissem Wetter ist die Auswertung der Ergebnisse zudem schwierig, und wenn alle Landwirte fast gleichzeitig mähen wollen, kann man damit nicht überall sein. Auch hier gilt: Man kann nicht Tage zuvor die Rehkitz aus einer Wiese holen, die Wirkung ist auch mit der Wärmebildkamera eher kurzfristig.

Wie verhält man sich, wenn man auf ein Rehkitz trifft?
Erstens herrscht bis 1. Juli Leinenpflicht für Hunde. Das ist nicht nur für Rehkitze wichtig, sondern für alle Jungtiere. Ansonsten Abstand halten und die Rehkitz auf keinen Fall berühren. Die Rehgeiss würde ihre Jungen sonst womöglich nicht mehr annehmen. Der Jäger trägt Rehkitze daher mit einem dicken Grasbüschel aus der Wiese.

Warum rennen Rehkitze bei Gefahr nicht einfach weg?
Ihre Taktik ist der Drückinstinkt. Sie legen sich bei Gefahr flach auf den Boden und bewegen sich nicht. Rehkitz geben noch keinen Geruch ab und zusammen mit ihrer Tarnung (die Zeichnung auf dem Rücken sieht aus wie Lichtpunkte) sind sie im hohen Gras gut geschützt vor ihren Feinden. Bei höchster Gefahr springen sie erst im allerletzten Moment auf - bei einer Mähmaschine ist das in der Regel zu spät.

Das Einvernehmen mit den Landwirten ist in Fischbach richtig gut. An dieser Stelle möchten wir Jäger uns bei allen Landwirten für die sehr gute Zusammenarbeit bestens bedanken.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Drei neue Pächter

Der Jagdverein freut sich, drei neue Pächter begrüssen zu können.

Bild: Urs Grüter

Am Freitag, 3. März hielt der der Jagdverein in der Jagdstube die Frühjahrsversammlung. Alle 7 Pächter und die 3 Gäste waren anwesend. Durch die Traktanden führte Obmann Urs Grüter zügig. Die ersten sechs Punkte gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Beim Traktandum 7 „Mutationen“ musste die Runde den Rücktritt von Franz Steiner entgegennehmen. Franz prägte die Jagdgesellschaft über 45 Jahre hinweg als Pächter, Kassier, Jagdleiter und Obmann. Er wurde mit grossem Applaus und einem Geschenk verabschiedet. An dieser Stelle sei Franz für seine grossen und umsichtigen Dienste recht herzlich gedankt. Damit war dieses Traktandum aber noch nicht abgetan. Mit grosser Freude durften wir erfahren, dass unsere Jagdgäste Janik Stöckli, Michael Grüter und Roman Roth ein Gesuch als Jagdpächter eingereicht haben. Mit einem kräftigen Applaus wurden die drei jungen Jäger in den Jagdverein aufgenommen.
Die weiteren Traktanden verliefen sich im üblichen Rahmen, sodass die Versammlung speditiv zu Ende gebracht wurde. - Freuen wir uns alle mit den neuen Pächtern auf das kommende Jagdjahr.

Bericht Urs Grüter

Die Abschlussarbeiten der 3. Sek. im Zeichen von Corona

Gewöhnlich dreht sich im zweiten Semester des Projektunterrichts alles um die Abschlussarbeiten: Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen planen jeweils ein Projekt von Grund auf, führen es durch und werten es anschliessend aus, ehe sie es der Öffentlichkeit präsentieren.

Dieses Vorgehen mit den Projektarbeiten der Abschlussklassen war auch in diesem Jahr der Plan, und doch war diesmal einiges ein bisschen anders als in den Jahren zuvor. Durch die ab Mitte März geltenden Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wurden sowohl die Lernenden als auch die betreuenden Lehrpersonen plötzlich vor ganz neue Herausforderungen gestellt: Die Beschaffung des benötigten Materials wurde durch die teilweise geschlossenen Geschäfte erschwert, externe Hilfspersonen konnten nicht mehr so einfach hinzugezogen werden und die direkte Betreuung durch die Klassenlehrpersonen war massiv eingeschränkt.

Schlussendlich konnten aber für die meisten dieser Probleme Lösungen gefunden werden, so dass es im Endeffekt nur in vereinzelten Fällen zu grösseren Beeinträchtigungen kam.

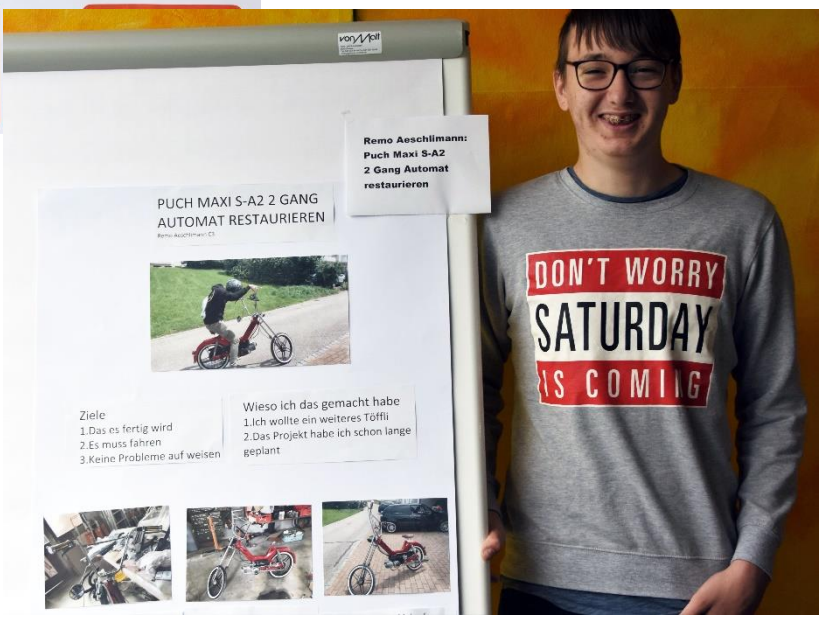
Allerdings konnten aufgrund der Umstände die öffentlichen Präsentationen und die Ausstellung nicht im üblichen Rahmen durchgeführt werden – normalerweise immer eines der Highlights im Verlaufe einer Oberstufenkarriere. Die Jugendlichen präsentierten zwar auch in diesem Jahr ihre Arbeiten, allerdings nicht vor der Öffentlichkeit, sondern „nur“ vor ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Grossformatige Plakate, die rund um das Schulhaus platziert und öffentlich einsehbar sind, ersetzen die Ausstellung.

Acht Schülerinnen und Schüler aus Fischbach erstellten in diesem Jahr eine Abschlussarbeit.

Bericht und Bilder:
Michael Bieri, Peter Flückiger; Sek. Zell

Patrick Häfliger
Erneuerung Scheunenwand



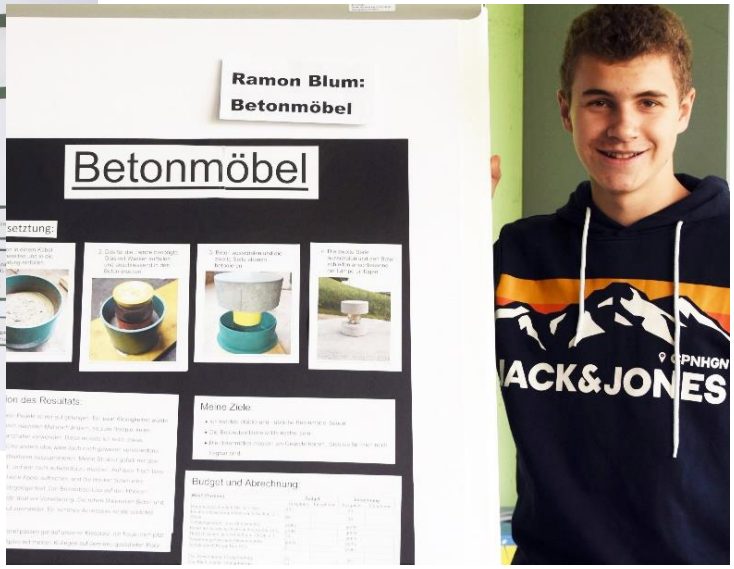
Remo Aeschlimann
Puch Maxi S-A2 restaurieren

Michelle Egli
Kleiderschrank

Quirin Wiese
Holzliege mit Tischchen

Anja Scherrer
Fotobuch

Julia Schär
Box-Chillraum



Jana Birrer
Kräuterspirale

Ramon Blum
Betonmöbel

reformierte kirche willisau-hüswil

Gedanken und Informationen aus der reformierten Kirchgemeinde Willisau-Hüswil

Nach all den Sorgen und Umstellungen, welche die letzten Monate mit sich brachten, haben wir an Pfingsten das Fest gefeiert, durch das uns Gott ermutigen und stärken möchte: Der Heilige Geist kam für die Jünger an Pfingsten auch in einer ähnlichen Situation. Sie hatten sich in Jerusalem versammelt, um auf das zu warten, was Gott noch mit ihnen vorhatte. Sie hatten den Tod und Abschied von Jesus, seine Auferstehung und die Zeit bis zu seiner Auffahrt in den Himmel noch gar nicht richtig verarbeitet, als der Heilige Geist auf sie herabfuhr und sie plötzlich in den verschiedensten Sprachen reden, das Evangelium verkünden und auf Menschen zugehen liess. Damals kam die Sache mit der Kirche erst so richtig in Gang. Auch jetzt kommt unser Leben wieder mehr in Fahrt!

Dieses Gebet schenke Ihnen Energie und Freude für die kommende Zeit:

Mit Dir, Gott, bin ich nicht gefangen im Grab meiner Ängste,
nicht festgenagelt an das Kreuz meines Versagens,
nicht gelähmt von den Sorgen um meine Zukunft,
denn Du führst mich aus dem Dunkel ins Licht,
aus der Ohnmacht zu neuer Kraft, aus dem Tod ins Leben
wie du es mit Jesus Christus getan hast. Amen.
(bearbeitet nach einem Text von Vera Sabine Winkler)

Am ökumenischen Pfingstständli musizierte Rolf Stöckli am E-Piano im Neuhushof, Zell. Das Ständli war auch beim Violino in Zell und im Horn, Fischbach zu hören.

Wir freuen uns, dass nun wieder Gottesdienste gefeiert und kirchliche Veranstaltungen stattfinden können unter Einhaltung der Schutzempfehlungen. Wir freuen uns auf Sie und hoffen, dass wir uns bald wieder persönlich begegnen!

Die nächsten Gottesdienste in Hüswil finden am Sonntag, 21. Juni und 5. Juli um 9.30 Uhr statt.
Sie erleichtern uns die Durchführung, wenn Sie Ihre Teilnahme beim Pfarramt Hüswil (Tel. 041/988'12'87 oder eMail: thomas.heim@reflu.ch) melden. Aber Sie können auch spontan teilnehmen. Wir freuen uns auf Sie!

Die Kirche Hüswil ist täglich für Besucher von 9 bis 18 Uhr geöffnet.
Sie finden dort auch Anregungen zur Besinnung und können Ihre Sorgen und Wünsche ins Gästebuch eintragen.

Auf www.refwillisau.ch und dem YouTube Kanal »Kirche Hüswil«
finden Sie aktuelle Gottesdienste und Gebete. Wer keinen Internetzugang hat, kann eine CD mit den Aufnahmen bei uns bestellen. Auch Zeitschriften z.B. zum Thema »Glauben im Alltag« oder eine Bibel in Ihrer bevorzugten Sprache sind bei uns erhältlich.

Herzliche Grüsse
Ihre Pfarrer Thomas Heim (Hüswil) & Uwe Tatjes (Willisau)

Bericht: Thomas Heim, Pfarrer

Integrationsgruppe Zell – Fischbach – Grossdietwil – Altbüron

Genau deine Unterstützung brauchen wir!

Jede zweite Woche treffen wir uns im Deutschtreff, um Deutsch zu sprechen, Spiele zu spielen und einfach zusammen eine gute Zeit zu haben. Verschiedene Personen der Integrationsgruppe und Migrantinnen und Migranten mit den verschiedensten Muttersprachen diskutieren zusammen über alltägliche Themen, mit dem Ziel, die Deutschkenntnisse zu verbessern. Aus ganz unterschiedlichen Ländern sind die Fremdsprachigen in die Schweiz gekommen, um hier zu arbeiten und Asyl zu finden, da sie in ihrem Land in Gefahr waren.

Viele von ihnen finden sich selber zurecht, andere sind darauf angewiesen, dass sie in ganz alltäglichen Fragen Unterstützung erhalten. Nicht immer ist ihnen eine Anlaufstelle bekannt, nicht alle können die Deutschkurse besuchen. Die Ausländerfrage ist eine komplexe Angelegenheit. Egal wie wir denken – die Fremdsprachigen sind unter uns. Der Integrationsgruppe Zell-Fischbach-Grossdietwil-Altbüron ist es wichtig: Sie wollen keine politische Position einnehmen, sondern den Menschen, die fremdsprachig sind und Orientierung suchend unter uns weilen, Unterstützung anbieten.

Seit mehreren Jahren engagieren sich in unseren Gemeinden einige Personen freiwillig, um den Fremden unter uns hilfreich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihnen Hilfe im Alltag zu geben. Da erteilen die einen Unterricht in Deutsch, andere betreuen die Integration von Kindern in die Schule, in Vereine oder helfen, wo Fragen anstehen.

Die Gruppe arbeitet freiwillig, setzt sich für die Belange dieser Fremdsprachigen ein und organisiert Anlässe, von denen bereits zu lesen war. Es ist wichtig, diese fremdsprachigen Menschen aus ihrer Isolation zu holen, sie mit unseren Gegebenheiten zu konfrontieren und ihnen auf dem Weg zur Integration zu helfen.

Um diese Punkte zu erfüllen, ist die Integrationsgruppe und wir Sozialvorstehenden der vier angeschlossenen Gemeinden auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen. Wenn Sie sich vorstellen können, einen kleinen Beitrag für die Integration zu leisten, melden Sie sich doch bei uns! Es ist wichtig für die Gemeinden, dass wir diese Menschen früh integrieren.

Priska Wyss, Integrationsgruppe
Eliane Graber, Sozialvorsteherin

Rottaler FerienSpass

FerienSpass 2020 findet statt!

Liebe Kinder, liebe Eltern
und Freunde des Rottaler FerienSpass

Unser FerienSpass-Programm für diesen Sommer steht. Alle Kinder durften Ihre Wunschateliers vom 8. Juni 2020 bis am 14. Juni 2020 anmelden.
Bis am Mittwoch 1. Juli 2020 läuft die Restplatzbörse, in welcher noch verfügbare Plätze direkt und sofort gebucht werden können.
https://rottal.feriennet.projuventute.ch

Eine Durchführung des Ferienspasses kann in der momentanen Situation jedoch nicht zu 100% garantiert werden. Wir behalten uns vor, einzelne Ateliers kurzfristig abzusagen. Wir hoffen, dass sich die Lage bis zu den Sommerferien soweit normalisiert, dass wir die ausgeschriebenen Angebote programmgemäss unter Berücksichtigung der Schutzmassnahmen durchführen können. Sollte es irgendwelche neuen Vorgaben von Seiten des Bundes, des Kantons oder der Gemeinde geben, werden wir alle angemeldeten Familien schnellstmöglich per E-Mail benachrichtigen.
Für Fragen oder Anregungen stehen wir euch gerne unter der Telefonnummer 077 532 30 54 zur Verfügung.

Unser Dank gilt den Veranstalterinnen und Veranstaltern der Angebote vom FerienSpass 2020.

Team des Rottaler FerienSpass

Wie wär's mit einem Besuch im „museumdietu"?

Seit gut zehn Jahren führen ein paar Idealisten in Grossdietwil das „museumdietu". Im alten Schulhaus geniesst der Museumsverein Gastrecht in den Räumlichkeiten der ehemaligen Gemeindekanzlei.

Angefangen hat es bereits vor der Vereinsgründung mit der Übernahme von Werkzeugen und Inventar aus der Werkstatt einer alten und verwaisten Wagnerei. Aus Haus- und Estrichräumungen kamen dann im Laufe der Zeit diverse Exponate hinzu und das Museum entwickelte sich zu einem Hort für kulturelles Strandgut. Zwischenzeitlich ist der benötigte Ausstellungsplatz knapp geworden und diverse Objekte mussten im Schulhauskeller eingelagert werden.
Die Ausstellung vermittelt einen Ein- und Überblick über das Leben in der Familie, im Dorf, in der Schule und in den Vereinen aus vergangenen Zeiten. Diverse Hofgeschichten, erstellt durch den Lokalhistoriker und Ehrenbürger Josef Bucher, ergänzen die Ausstellung. Mit einem digitalisierten Film eines Dorffestes aus den 60er Jahren und einer PowerPoint-Präsentation über verschwundene Häuser ist das „museumdietu" im digitalen Zeitalter angekommen. Dank eines informativen Internetauftritts können die Aktivitäten des Vereins welt-weit mitverfolgt werden. Nachkommen von Dietler Auswanderern aus den USA, Brasilien und aus den Niederlanden haben auf den Spuren ihrer Vorfahren das Museum besucht und ihre Eindrücke im Gästebuch festgehalten.

Wenn Sie einmal eintauchen möchten in vergangene Zeiten, dann gönnen Sie sich einen Besuch im kleinen und feinen Dorfmuseum in Grossdietwil. Auf Voranmeldung können auch Gruppen einen Museumsbesuch vereinbaren. Die Öffnungszeiten sowie Kontaktaufnahme und zusätzliche Informationen finden Sie unter **www.museumdietu.ch** oder der Telefon-Nr. 062 927 27 89 (Hans Koller). Der Museumsverein freut sich auf Ihren Besuch!

Nächste offizielle Öffnung: voraussichtlich am Samstag 26. September 2020 von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Bericht: Louis Henseler

samariter
Samariterverein Grossdietwil-Altbüron

Wir brauchen dich!

Wir Samariter brauchen dringend Unterstützung, um weiterhin den Postendienst an den gemeinschaftlichen Anlässen anbieten zu können. Wie auch die Durchführung von Kursen, Ausbildung von Samaritern oder den Blutspendedienst künftig aufrecht zu erhalten.

Wir freuen uns auf dich!

Bitte melde dich bei:

Angela Hegi	077 411 83 89
Paula Rölli	077 433 74 01
Corinne Bernet	079 678 77 85
Silvia Inderbitzin	079 676 58 79

GewerbeHinterland

Altbüron Fischbach Gettnau Grossdietwil Luthern Ufhusen Zell

Verschiebung Gewerbeshow «GAnZ – ANDERS 2020»

Aufgrund der aktuellen Situation mit COVID-19 sieht sich das OK der «GAnZ-ANDERS 2020» leider gezwungen, die geplante Gewerbeshow mit Street-Food zu verschieben.

Der Vorstand des GewerbeHinterland hat sich nach reiflicher Überlegung und reger Diskussion aufgrund der aktuellen Situation mit COVID-19 einstimmig dazu entschieden, die geplante Gewerbeausstellung auf nächstes Jahr zu verschieben. Das OK und der Vorstand des GewerbeHinterland schmerzt dieser Entscheid sehr. Es sind jedoch zurzeit zu viele Unklarheiten bezüglich einer möglichen Durchführung im August vorhanden. Darf eine solche Veranstaltung überhaupt im August 2020 durchgeführt werden und eine weitere Frage, welche im Raum steht; würden die Besucher zahlreich erscheinen.
Ausserdem möchte der Vorstand diejenigen Mitglieder, welche durch das Corona-Virus stärker betroffen sind, nicht mit zusätzlichen Kosten und Aufwand belasten und ihnen mit dieser Verschiebung eine gewisse Hilfe / Erleichterung entgegen-bringen.

Das Konzept der **«GAnZ-ANDERS»** bleibt bestehen und das OK fokussiert sich bereits auf die Durchführung im Jahr 2021. Sobald eine weitere Entspannung der Situation eintritt und die nötigen Abklärungen bezüglich Infrastruktur getroffen sind, wird das Ersatzdatum bekannt gegeben.
Für diese ausserordentliche und für alle Gewerbetreibenden schwierige Situation bittet der Vorstand des GewerbeHinterland um Verständnis für die getroffene Entscheidung. Trotz allem blickt der gesamte Vorstand optimistisch in die Zukunft und ist zuversichtlich, bald mit ihren Mitgliedern zusammen die «**GAnZ-ANDERS 2021»** zu lancieren.

Wir wünschen all unseren Mitgliedern in dieser heraus-fordernden Zeit nur das Beste und hoffen, uns bald wieder zu sehen.

GewerbeHinterland Vorstand und OK **„GAnZ-ANDERS“**

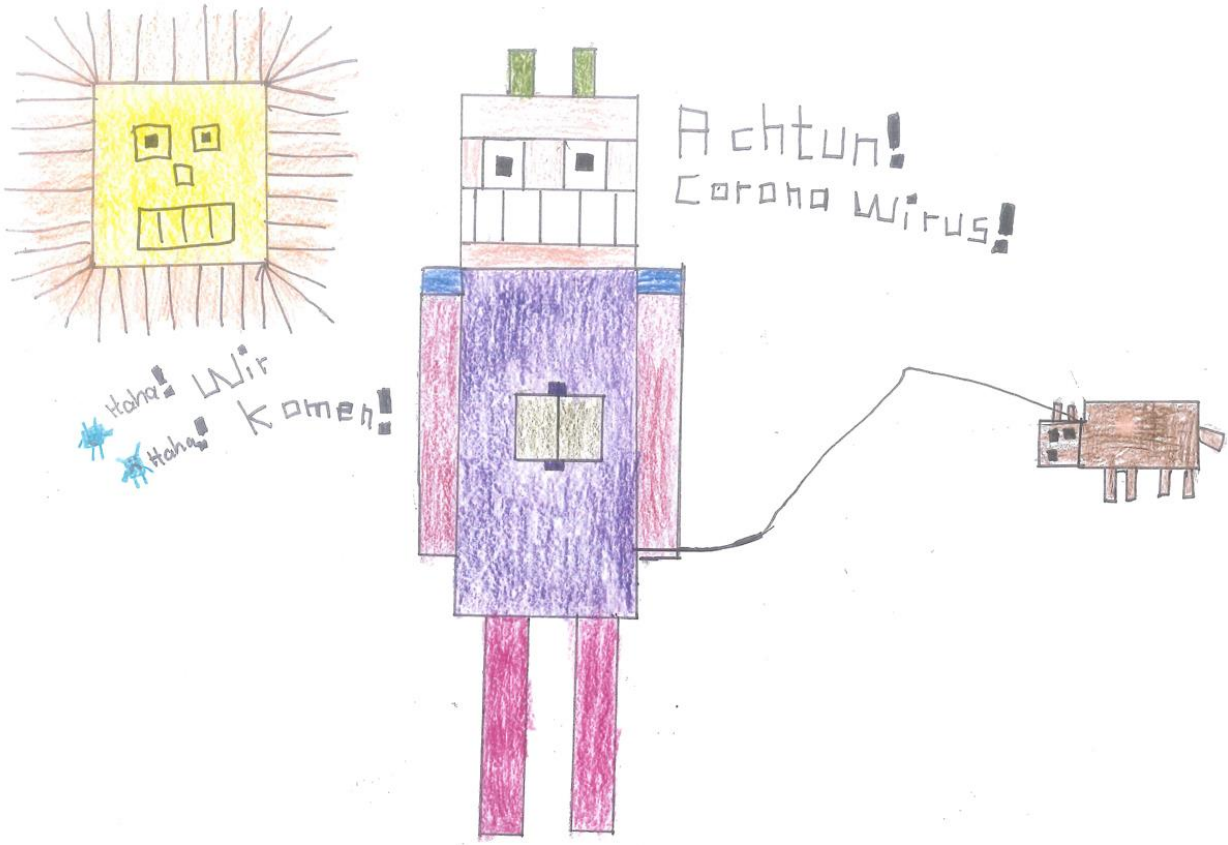


Bild: Lydia Häfliger, 2. Klasse

5./6. September 2020

Werte Bevölkerung von Altbüron und Umgebung

Die 1. Hiltbrunnenchilbi im vergangenen Jahr ist uns und hoffentlich auch Ihnen positiv in Erinnerung geblieben. Entsprechend haben wir gebangt, ob wir die 2. Ausgabe aufgrund der Covid-19 Pandemie überhaupt durchführen können. Aktuell schaut es so aus, dass der Durchführung nichts im Wege steht. Und so hat sich das OK bestehend aus dem Spielplatzverein, dem FC Algro und den Tunnuschränzern sowie der Gemeinde Altbüron als unterstützendes Organ an die Planung der Hiltbrunnenchilbi 2020 gemacht.
Genau in einer solchen Zeit ist es uns besonders ein Anliegen ein Fest zu organisieren, das für das Dorf und die Region gedacht ist und bei dem man sich nach dieser speziellen Zeit wieder in einem ungezwungenen Rahmen treffen kann.

Weil es letztes Jahr so lustig war und sich nun alles etwas unter einem Menschentöggeliturnier vorstellen können, werden wir auch dieses Jahr die Hiltbrunnenchilbi mit einem **Menschentöggeliturnier am Samstag, 5. September 2020** starten. Der FC Algro und die Tunnuschränzer agieren am Samstag als Gastgeber und freuen sich über zahlreiche Turnierteilnehmer und Fans. Turnieranmeldung werden gerne entgegengenommen bis 22.8.20 unter www.fc-algro.ch
Am Sonntag, 6. Sept. 2020 findet der Familien- und Vereinstag statt. Die Vereine und Organisationen aus Altbüron und Umgebung werden den Sonntag mit ihren Ständen, Spielen und Darbietungen gestalten. Für das leibliche Wohl ist der Spielplatzverein Altbüron zuständig. Eine abwechslungsreiche Speisekarten wird für jeden Geschmack einen Leckerbissen bereithalten.

Herzlich laden ein

Gemeinde Altbüron, Spielplatzverein Hiltbrunnen, Tunnuschränzer, FCAlgro und die weiteren mitwirkenden Vereine

akzent prävention und suchttherapie

Mein Hut, der hat sechs Ecken

Aussagen über das Familienleben während der Zeit der angeordneten Isolation deckten sich häufig in einem Punkt: „Eltern sind gefordert, alles unter einen Hut zu bringen.“ Auch während der schrittweisen Lockerung der Massnahmen darf dieser Hut, sprich: Familienalltag, beliebig viele Ecken haben - solange er sich bequem trägt.

Es gab keine Zeit der Planung. Mit der plötzlichen Schulschliessung wurden Familien vor vollendete Tatsachen gestellt. Nach der ersten Verunsicherung fanden viele Familien Halt in einer klaren Tagesstruktur und leisteten täglich Grosses. Der neuorganisierte Alltag lieferte laufend viel Gesprächs- und Konfliktstoff.

Neuer Alltag, neue Lösungen

Die stete Verhandlung von Medienzeiten, die verlangte Selbstdisziplin sowie das Vermissen der sozialen Kontakte blieben Themen am Familientisch. Konsequente und liebevolle Erziehung kostete viel Energie, während der persönliche Ausgleich für Eltern bescheiden ausfiel. Nicht alle spürten den Elan, den Frühlingsputz, die Familienzeit und Weiteres ohne Anzeichen von Sorgen oder Schwächen zu meistern.

Neben den Herausforderungen freuen sich Familien über positive Entwicklungen. Die Familienmitglieder rückten näher, dank persönlichen Gesprächen und gemeinsamen Erlebnissen. Ob notgedrungen oder schon immer da, Humor in der Familie erfährt eine neue Bedeutung. Diesen Erfolgserlebnissen gebührt unsere volle Aufmerksamkeit in einem Alltag, der weiterhin von Ungewissheit geprägt ist.

Und wenn der Hut zwickt?

Die Wahl des Hutes, um bei der Metapher zu bleiben, sollte sich nicht an der Anzahl Ecken und Dellen messen, sondern am Gefühl des Tragens. Der Familienalltag darf weiterhin die unterschiedlichsten Formen annehmen – Hauptsache, es geht allen (mehrheitlich) gut. Falls der veränderte Hut zunehmend zwickt, vertrauen Sie sich Freunden oder Fachpersonen an. Sie werden auf Verständnis stossen. Bestimmt findet sich ein Hut, der auf Sie und Ihre Familie zugeschnitten ist.

Ursula Gassmann, Akzent Prävention und Suchttherapie

Yoga in Grossdietwil

Seit Mai 2016 unterrichtet die Altbüronerin Daniela Ottiger, dipl. Yogalehrerin und Yogatherapeutin IIH, im alten Schulhaus in Grossdietwil.

Im Jahr 1987 hat Daniela Ottiger ihre ersten Erfahrungen in Langenthal und Huttwil mit Yoga gemacht. Von 1997 - 2002 absolvierte sie die Ausbildung zur diplomierten Yogalehrerin mit Schwerpunkt "Yoga und Ayurveda und der Philosophie des Yoga. Zwei Jahre war sie anschliessend als Expertin an den Prüfungen für Yogalehrerinnen YS tätig. Die ergänzende Ausbildung zur Yogatherapeutin absolvierte sie in Luzern im Jahr 2015. Im Jahr 2020 absolviert sie die Weiterbildung im "Restorativen Yoga", welche durch längeres verweilen in den Haltungen, unterstützt mit Wolldecken und anderen Hilfsmitteln, zu einem tiefen Entspannen in den Stellungen einlädt. Diese Art Yoga unterrichtet sie ab März in Altbüron und Willisau.

Daniela Ottiger unterrichtet Yoga seit einigen Jahren an diversen Standorten wie Willisau, Olten, Zofingen und natürlich in Altbüron, Grossdietwil. Für die Pro Senectute unterrichtet sie im Moment zwei Gruppen (eine Frauen- und eine Männergruppe) in Zofingen und eine gemischte Gruppe in Willisau.

Gemäss Frau Ottiger werden die Körperhaltungen im Yoga bewusst ausgeführt und verhelfen zu neuem Körperbewusstsein, Beweglichkeit, Kraft und Wohlbefinden. Gezielte Atemübungen helfen, den Atem zu erleben und zu lenken. In der Schlussentspannung kann eine bewusste Ruhe und Entspannung des Körpers und der Gedanken erlebt werden. Yoga ist eine ideale Methode, um mit Hilfe unseres Körpers, des Atems und unserer Achtsamkeit bei uns selbst, unserer Kraft und Ruhe anzukommen.

Die Unterrichtszeiten in Grossdietwil sind jeweils Mittwoch, 18.30 Uhr und 19.45 Uhr.

Details unter www.padayam.ch

Die 5./6. Klässler schrieben kürzlich Geschichten zu einem vorgegebenen Anfang. Jede Geschichte ging in eine andere Richtung und jede war für sich interessant. Die hier abgedruckten Arbeiten sind Bespiele für die Fantasie und Schreibgewandtheit der Kinder, aber auch Hinweise auf ihre Interessensgebiete.

Tom und die gruselige Zelt-Nacht

Es war stockfinster. Tom zuckte zusammen. Er und seine zwei Freunde zelteten im Wald. Er hörte ein leises Knacken, wie wenn jemand auf einen dünnen Ast getreten wäre. Dann hörte Tom, wie der Reissverschluss des Zeltes sich öffnete. Tom bekam Herzrasen. Seine Freunde kamen reingestürmt. Tom war erleichtert, Lukas und Ben nicht. Mit aufgebrachter Stimme riefen sie: „Ein M… Monster ist im Gebüsch, ich habe seine Augen gesehen."

Am nächsten Morgen, in die Decke eingewickelt und kaum ein Auge zugemacht, zogen sie sich hastig an. Danach rannten sie so schnell sie konnten nach Hause. Doch auf halbem Weg blieben sie stehen. Sie waren nämlich neugierig und machten ab, sobald sie was hören würden, seien sie weg. Sie kehrten um und durchsuchten den Busch. Plötzlich wurde Tom von hinten gepackt. Er hörte die Anderen schreien.

Tom sah zwei Personen. „Wo habt ihr die Daten über das neue Medikament X-29, das gegen das Corona Virus hilft. Deine Mutter ist Pharmazeutin und hat eine heisse Spur. Ihr fehlt das, was ich habe und, wenn sie es herausfindet, bekommt sie sehr viel Geld. Und ich weiss, dass ihr drei die USB-Karte habt mit den Daten." Tom sagte: „Ich weiss nichts von einem Medikament und einer USB-Karte." „Ich werde dich verkabeln. Du besorgst uns die USB-Karte. Wenn nicht, leiden deine Freunde", sagte ein Mann mit grimmiger Stimme. Tom machte sich auf den Weg. Und als er vor der Haustür stand, atmete er tief auf. Seine Mutter war darauf vorbereitet, so schien es zumindest. Nur schon als Tom fragte, wo die Karte ist, gab seine Mutter ihm etwas, was nach einer kleinen Daten-Karte aussah. Tom nahm es an sich und brachte es zurück in den Wald. Dort nahmen die Täter die Karte und steckten sie in einen kleinen Laptop. Sie schrieben die fehlenden Sachen dazu.

Plötzlich erschraken Tom, Ben und Lukas, weil hinter ihnen plötzlich die Polizei erschien. Als endlich die Täter hinter Gittern waren, fragten sie: „Wie habt ihr uns gefunden?" Toms Mutter antwortete: „Auf dem Kärtchen haben wir ein GPS versteckt. Und wir haben falsche Sachen drauf geschrieben. Ich dachte, dass es zu so einem Vorfall kommt. Und jetzt haben wir auch noch die fehlenden Stoffe. Dank den Entführern."

Autor: Lars Glauser, 5. Kl.

Das seltsame Geräusch im Wald

Es war stockfinster. Leona zuckte zusammen. Sie und ihre drei Freundinnen zelteten im Wald. Sie hörte ein leises Knacken, wie wenn jemand auf einen dünnen Ast gestanden wäre. Dann sah sie eine Gestalt und kreischte. Mach mal halblang. Wir sind's nur!, hörte sie jemanden sagen. Jemanden den sie gut kannte. Julia, Sina, Jenny, was wollt ihr denn hier? Ich habe fast einen Herzinfarkt gekriegt!, empörte sich Leona. Wir haben dieses unheimliche Geräusch gehört, erzählte Julia. Und ich dachte, ihr seid das, sagte Leona. Nein, wir dachten, du wärst das, sagte Jenny. Kommt, wir gehen raus und schauen uns um, schlug Leona vor. Sie nahmen ihre Taschenlampen und gingen los. Plötzlich hörte man das Geräusch erneut. Dann wurde Leona angesprungen. Die anderen schrien auf. Da sagte Leona: Lass das Safira, ist ja gut. Safira ist Leonas Hund, der ihr nie von der Seite wich. Erleichtert gingen sie schlafen. Safira durfte natürlich auch bleiben.

Am nächsten Nachmittag trafen sie sich bei Leona. Wie wäre es, wenn wir noch einmal zusammen übernachten?, fragte Leona. Aber wo?, fragte Jenny. Wie wäre es mit der Insel?, fragte Sina. Gute Idee, meinte Julia. Die Insel war nicht weit von hier entfernt. Man brauchte mit dem Boot etwa fünf Minuten, bis man drüben war. Sie gingen um fünf Uhr los, bauten die Zelte auf und machten ein Feuer, auf dem sie ihre Wurst grillten. Gegen 23 Uhr gingen sie ins Bett. Doch Leona konnte nicht einschlafen. Plötzlich hörte sie, wie in der Nacht zuvor, ein Knistern und dann auch noch ein Heulen. Sie holte ihre Taschenlampe hervor und sie ging aus ihrem Zelt. Vor ihrem Zelt schlief Safira friedlich. Die Anderen kamen auch aus ihren Zelten heraus. Habt ihr dieses Heulen auch gehört?, fragte Sina. Ja, hoffentlich ist das kein Wolf!, sagte Jenny ängstlich. Ich kann es leider nicht ausschliessen, antwortete Leona. Am besten, wir versuchen noch zu schlafen und sehen uns das morgen an, sagte Julia. Sie gingen wieder in ihre Zelte, aber niemand konnte gut schlafen.

Am Morgen danach assen sie Brot, das sie mitgenommen hatten und tranken Milch. Danach gingen sie in den Wald. Man hört das Heulen immer noch, sagte Julia ängstlich. Es kommt von links, bemerkte Sina. Also los, sagte Leona. Nach einer Weile entdeckten sie eine zugeschüttete Höhle. Das Heulen kommt von da drin, bemerkte Jenny. Also los, schieben wir den Stein weg!, sagte Sina. Sie schoben zusammen den Stein weg. Neugierig und auch ein bisschen ängstlich gingen sie zusammen in die Höhle. Im Inneren entdeckten sie zwei Welpen und drei Kätzchen. Der eine Welpe war schwarz weiss, der andere schwarz. Ein Kätzchen war weiss, dass Zweite getigert und das Dritte schwarz. Sooo süss!, sagten alle wie aus einem Mund. Sie waren hier eingesperrt und weil es oben ein Loch hat, hat man das Heulen auch so gut gehört, vermutete Jenny. Sie kniete sich hin und nahm den schwarz weissen Welpen. Wie wäre es, wenn wir sie zu meinem Vater bringen?, fragte Leona. Gute Idee, antwortete Julia. Leonas Vater war Tierarzt. Am Nachmittag trafen sich die vier wieder. Gute Neuigkeiten. Es geht allen gut, verkündete Leona. Toll, ich könnte sonst die Katzen in unser Cat Hotel mitnehmen, sagte Sina. Und wir dürfen je einen Welpen haben, verkündete Julia. Toll!, sagte Leona, ich bin mir sicher, dass sich die Tiere darüber freuen! Dann also auf ins nächste Abenteuer, sagte Jenny. Ja, auf ins nächste Abenteuer!

Autorin: Sarina Johann, 6. Kl.

Gottesdienste in der Kapelle St. Aper Fischbach

2020		*Zeit*	*Was*	*Zelebrant*
Do	25. Juni	08:00	Messfeier	Gregor Glogowski
Mi	01. Juli	08:00	Schulschluss-Gottesdienst	Paul Berger / Thomas Heim
Do	23. Juli	08:00	Messfeier	Gregor Glogowski
Do	13. Aug.	08:00	Messfeier	Gregor Glogowski
Di	18. Aug.	08:00	Schuleröffnungs-Gottesdienst	Th. Heim, E. Bättig, M. Ruckstuhl, V. Häfliger
Do	24. Sept.	08:00	Schulmesse	Gregor Glogowski
Do	08. Okt.	08:00	Messfeier	Gregor Glogowski

Kurzfristige Änderungen werden nach Möglichkeit im Kirchenanzeiger des "Willisauer Bote" veröffentlicht oder im Sonntagsgottesdienst verkündet.

Sakristanin: Erika Imbach, Schmiede Dorf 4, 6145 Fischbach, 041 988 23 93

1609-2009 400 JAHRE ST. APER KAPELLE FISCHBACH

Der Kapellenverein St. Aper sucht eine Hilfe für die Pflege der Umgebung

Seit 2008 pflegte Peter Koller die Umgebung der Kapelle St. Aper. Stets verrichtete er seine Arbeit gewissenhaft und zuverlässig. Nun hat er auf den 31. März diese Aufgabe gekündigt. Peter Koller gebührt für seine langjährige Arbeit ein herzliches Dankeschön. Seine Frau Martha wird weiterhin die Kapelle innen pflegen.
Der Kapellenverein sucht nun eine Nachfolge für Peter Koller. Aufgaben sind:
- die Pflege des Bordes gegen die Hauptstrasse
- das Sauberhalten der Umgebung
- das Reinigen der Treppe (v.a. Schneeräumung)
- evtl. das Mähen des Wiesenbordes

Die Entschädigung wird pauschal geregelt.

Der Kapellenverein freut sich, wenn er die Aufgabe schnell jemandem übergeben kann. Bei Interesse melden Sie sich bei Josef Imbach, Präsident des Kapellenvereins: 041 988 23 93

Hinweis:
Die Generalversammlung des Kapellenvereins findet erst im Mai 2021 statt.

Jubiläum Frauenstimmen Fammos

Es war der 11. Juni 2010, als sich elf sangesfreudige Frauen aus Fischbach mit Christiane Nehls, Chorleiterin erstmals trafen, um die Gründung eines Frauenchores zu besprechen. Schnell war man sich über die wesentlichen Punkte einig und schon ging es mit den Proben los. Auftritte da und dort folgten, Konzerte auch. Ein vielfältiges Programm, farbenfrohe Outfits und gerne auch mal eine Choreografie sind die Markenzeichen. Inzwischen wurden ein paar «Statutenänderungen» vorgenommen und der Chor ist auf 20 Sängerinnen angewachsen. Seit der ersten Stunde und bis heute leitet Christiane Nehls den Chor in gesanglicher Hinsicht. Am 11. Juni liessen es sich Mitglieder der Frauenstimmen nicht nehmen und trafen sich zum Essen und Anstossen auf 10 Jahre fammosen Frauengesang. Im Mittelpunkt der kleinen Feier stand natürlich Christiane Nehls, der für ihre langjährige Tätigkeit herzlich gedankt wurde.

Bild: Bernadette Voney